



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Mercks Wienn/ Das ist: Deß wüttenden Todts ein  
vmbständige Beschreibung Jn Der berühmten  
Kayserlichen Haupt- vnd Residentz-Statt in Oesterreich/  
Jm Sechszehen hundert/ vnd Neun vnd Sibentzigisten ...**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Saltzburg, 1687**

Vorwort

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36315**



**A** Jeber Leser/ dir ist ungezweifelt sattfamb bewust/ was Gestalten die Kinder / bevor sie anfangen zu lesen / erstlich zu dem gewöhnlichen A. B. C. gewisen werden / weilen ich dann dich deines vnsträfflichen Wandels halber vor ein Kind Gottes halte / so wirst du mir es ja nicht in Ubel auffnehmen / noch weniger die Nasen darüber rumpffen/ wann ich dir / vor weiterem lesen / das A. B. C. vorlege/ wie folgt.

**A.** Ist ein schwarer Buchstab / den König David vmb Bericht / mit seiner Ehe-Frauen Michol.

**B.** Ist ein verwunderlicher Buchstab / den Propheten Balaam vmb Bericht / deme es ja selzamb vorkommen.

**C.** Wie sein Eslin Hebreisch geredt.

**D.** Ist ein starker Buchstab / die Fuhr-Leuth vmb Bericht / als die darmit Ros vnd Wagen / vnd solt es auch der Wagen seyn / auff den die Archen des Bunds geladen / können arrestiren vnd auffhalten.

**E.** Ist ein schlimrender Buchstab / den reichen Prasser vmb Bericht / welcher / so etwann vnbekandt wäre / was er für ein Landsmann ? billich vor ein Freisländer zu halten / epulabatur quotidie splendide : vnd ist sein ganzes Leben mit dem einzigen Buchstaben E. zu beschreiben : Dannenhero weil ers allzeit wolte liechelt haben in der Welt / last ihn Gott ewig bratten in der Höll.

**F.** Ist ein schleiderischer Buchstab / den verlohrenen Sohn vmb Bericht / der / weil er darvor gehalten / das Essen vnd Trincken vnd anders gut Leben / habe ihm sein Vatter zum Heyrath-Gut geben ; Mehr auff Becher als Bücher / mehr auff das Wirths-Haus als Gottes-Haus gehalten / daher solcher gestalten sein Gelt F. seine Mittel F. sein Ehr F. daß er endlich bey den Säuen müste in die Kost gehen.

**G.** Ist ein heiliger Buchstab / weilen er die Form eines Creutz hat / den Teuffel vmb Bericht / deme gar wol bewust / daß des Adams G. im Paradyß mit dem X des Göttlichen Sohns ist bezahlt worden.

**H.** Ist endlich der allerschwereste Buchstab ; Nichts als W. W. widerholte jener arme Tropff / der etlich 30. Jahr als ein verlassener Krippel bey dem Schwemmen-Teuch zu Jerusalem lagé : nichts als W. W. sagte jener vnverschampte Gast vnd gastige Böswicht Malchus / als ihme der beherzthaffte Petrus ein Ohr abgehauen / vermainend / der ohne Ehr ist / soll auch

ohne Ohr seyn; nichts als W. W. sagte jener starke Samson/ da ihm die Philisteer auß Unlaitung der lieblosenden Dalila die Augen aufgestochen / vnd als er nun stockblind war / hat er erst gesehen / daß einem lieberlichen Weib nit zu trauen; W. W. sagte jener hüpsche Prinz Absalon/ da er mit seinen Haaren am Nidbaum hangen gebliben; Fürwahr hat nicht bald ein Baum schlimere Frucht getragen / als diser: Mit einem Wort W. W. ist ein schmerzlicher Buchstab / ein lamentierlicher Buchstab / vnd auß allen derjenige / so der Menschen Gemüther hefftig entrüstet / vnd selbige Trostloß macht.

Liebster Leser / solchen widerwärtigen vnd trangsaeligen Buchstaben wirst du folgamb antreffen / nicht ohne Verwunderung.

Die Kayserliche Residenz-Statt in Oesterreich / dieses verfestigte Gränig-Haus / dise Ehr-reiche / Lehr-reiche / vnd Gewehr-reiche Statt hat von vhralten Zeiten her / den Namen Wienn / dessen erster Buchstab ein W. Nun muß ich es mit nassen Augen anzaigen / vnd nicht mit geringen Herzens-Seuffzer erinnern / daß / wer anjeko will Wienn schreiben / muß es schreiben mit einem grossen W. allermassen ein grosses vnd aber grosses W. vnd Wehklagen in Wienn / an Wienn / vnd vmb Wienn.

Starck hat sich gewendt vnd geendt das Glück des Königs Nabuchodonosor, in dem derselbe von der Königlichen Hochzeit verstoffen / vnd in ein wildes Thier verumbt worden / daß er also müste Graß essen wie ein Sch / ist ihm aber nicht vnrecht geschehen / dann er ware ein lauterer Unkraut. Starck ist gefallen in allem das Glück des vornehmen vnd angenehmen Hof-Ministers Amman, welcher den König allezeit in Händen gehabt / vnd doch zu lest das Spil verlohren / auch den Raaben zu Thail worden / der die Rabiner wolte vertilgen. Starck hat sich gewendt das Glück der gecrönten Königin Vasthi, die durch Einrathung etlicher Hof-Schmeichler vnd Ohren-Titler (von welchem Unziffer fast kein Haupt sicher) aller ihrer Ehren entsetzt worden / vnd also von der Hofstatt auß die Brandstatt kommen.

Noch vilstärcker / wer soll sich nicht darob verwundern! ist gefallen das Glück vnd Wohlstand der berühmten Haupt-Statt Wienn in Oesterreich.

Die H. Schrift schreibt vil von dem Aufzug der wolgestalten Judith / von der Zier der holdseeligen Esther, von dem Geschmuck der freundlichen Rebecca, vnd von der Schönheit der jungen Rahel; Ich lasse die Göttliche Schrift in ihrem Gewicht / vnd verehr sie / zweiffle aber / ob nit mehr zu schreiben von der ansehlichen Wienn-Statt.

Anno 1679. noch in dem anbrechenden Monat Julij stunde obberührte Statt in höchster Glory / die schöne Residenz vnd Burg ware würcklich von dem Römischen Kayser / vnd dessen volkreicher Hofstatt bewohnt / der

Ubl fast in einer unzahlbaren Menge nicht ohne kostbaren Pracht / frequen-  
tirt gang diensthaft den Hof / von allen Orthen / vnd hohen Höfen thä-  
ten ab vnd zulauffen die eysfertige Curier / absonderlich dazumahlen ware  
mit höchster Verwunderung zu sehen / der prächtige Einzug der grossen Mo-  
scowittischen Gesandtschaft / die in etlich hundert Personen bestunde / so dann  
auch der ansehbliche / vnd den alten Römern zu truz angestellte Eintritt des Pol-  
nischen Ambassadors , allwo auch ein hundertaugiger Argus hätte genug zu  
gaffen gehabt / worbey das versamblete Volck in den Gassen beederseits wie  
ein lebendige Ring-Maur gestanden / vnd sich über solchen irdischen Pomp  
vercreuziget : alles war in der Statt in höchstem Wolstand / nichts mang-  
lete / was zu Lust vnd Gult der Welt kunte traumen / auff allen Gassen / vnd  
Straffen / deren über hundert / war kein Kieselstein / so nicht von dem Volck  
vnd häufigen Forakier wurde betreten / die klingende Trompeten / vnd al-  
lerseits erschallende Music auß den adelichen Pallast vnd Höfen / machten  
immerzu ein solches annehmliches Getöse / daß man darvor gehalten / der  
Himmel muß haben ein Loch bekommen / wordurch die Freuden Mehenweiß  
in die Wienn-Statt gefallen.

Aber O wankelhaftes Glück ! gleichwie bald verwelcket die Kürbes-  
Blätter Jonæ / gleichwie unverhofft zu Boden gefallen die künstliche vnd  
köstliche Bildnuß des Königs Nabuchodonosor / gleichwie bald wurmfichtig  
worden das süsse Manna ; Also vergehet ebner massen das öde vnd schö-  
de Glück der Welt ; welches dann vrpötzlich sich gestalter massen geendt  
hat in der Wienn-Statt / dann mitten in gedachten Monath Julij risse ein  
die landige Sucht / welche schon lang her vnder dem Titul hitziger Kranck-  
heit von Gewissenslosen Leuthen verhüllt / endlich in ein allgemaine gift-  
tige Contagion außgebrochen / daß man mit männiglicher Bestürzung gleich  
hin vnd her auff freyer Gassen todte Körper gefunden / vnd also die trauri-  
ge Tragædi öffentlich kundtbar worden : wie man nun augenscheinlich wahr-  
genommen / daß solches unverhofftes Ubel von Tag zu Tag in merckliches  
Aufnehmen kommen / also ist es nach reiffer Erwägung Jhro Majestät von  
Dero hocherfahrenen Leib-Medicis vnderthänigist eingerathen worden / Sel-  
bige wollen ihnen gnädigist belieben lassen / auff das schleunigste / als es seyn  
kan / sich anderwärts hin zu salviren / vnd einen günstigen Luft zu suchen /  
welches dann mit allerseits geschäftiger Zubereitung in kurzen Tagen voll-  
zogen / vnd haben Jhro Majestät den geraden Weeg genommen nach Ma-  
ria Zell in Steyermark / allwo sie die schon längst vorgehabte Andacht bey  
dem wunderthätigen Gnaden-Bild mit grosser Aufferbäulichkeit enffrigist  
abgelegt / vnd mit Hinderlassung kostbarer Præsenten / die Ruck-Mais ser-  
ners angestellt / nach der Königlichen Residenz-Statt Prag in Böhmen.

Zu hie ist mit keiner Feder nicht zu beschreiben / das vilfältige Flihen der Menschen / vnd hat es den Augenschein gehabt / als seye ein neuer Moses auffstanden / welcher die Leuth auß Egypten in das gelobte Land zu locken vorhabe; Man hat Tag vnd Nacht fast nichts zu hören gehabt / als das klägliche Behüt dich Gott. Und welches die Menschen noch mehrer anspohrte zu der eysfertigen Flucht / ware das traurige Spectackel der hin vnd her ligenden Todten-Cörper auff der Gassen / dahero in kurzen Tagen die Wienn-Statt also Volkloß worden / daß sie der hunderte für ein zerstörtes Troja hätte zu abcopieren gedacht / deßwegen dann der Poet durch die drey vornehmste Gassen obbenannten Statt melancholisch getretten / vnd da ihme nichts als die traurige Schwindsucht aller Freuden vor Augen kommen / hat er stillschweigend bey ihme selbstn folgender Gestalt geseuffet:

Was Pappagey / was Lapperey /  
 Fand man bey denen Fenstern!  
 Und neben ihnen vil Schwägerey /  
 Mit freundlichen Gespenstern!  
 Nun ist alles auß / es ist lehrauß /  
 Es ist nichts mehr als Jammer /  
 Das hat vns gemacht bey Tag vnd Nacht  
 Der dürre Rippen-Krammer.  
 Wo vor Laggey / mit Keyerey  
 Die Posten müsten tragen /  
 Ob d' Volcker-Kag noch wol auff sey?  
 Mit allen Umbständ fragen:  
 Jetzt ist alls still / man sieht nit vil /  
 Grün / Blau / oder Rothe /  
 Man findt dafür / frühe vor der Thür /  
 Nur Krancke / oder Todte.

